

Tagestouren durch die Algarve
März 2006

Tag 1 - 04.03.2006

5:50 geht unser Flug, 4:30 das Shuttle zum Airport, 3:50 ist wecken. Celina hatte in der Nacht solange geknautscht bis sie zu uns ins Bett durfte und daher sind wir nicht ganz topfit. Als wir das Hotel verlassen denke ich mich trifft der Schlag - gut 5cm Neuschnee. Gut, das wir bald von hier weg sind! Der späte Wintereinbruch scheint den Münchner Flughafen zunächst nicht zu beeinträchtigen. Nicht ein Flieger hat Verspätung. Wir rollen pünktlich vom Terminal ab.. und stehen dann erst mal 30 min auf dem Rollfeld während der Airbus mit Frostschutzmittel von seiner Schneelast befreit wird. Der Pilot verkündet derweil starken Gegenwind und dadurch weitere 15 min Verspätung. Zeit es sich gemütlich einzurichten. Wieder einmal haben wir Glück mit dem Flug. Die Maschine ist nur zu 1/3 besetzt und so gibt es genug Platz für Celina - auch ohne extra Sitzplatzticket. Beizeiten schäle ich mich aus dem Pullover- das ist das erste Flugzeug wo die Klimaanlage offensichtlich auf 25°C steht und es kuschelig warm ist.

Der gesamte Flug geht über geschlossene Wolkendecke, und auch Faro empfängt uns bei 15°C mit stürmischen Wind. Wir fahren im Mietwagen Richtung Ferragudo während sich aus dem kleinen Frühlingssturm ein ausgewachsener Wolkenbruch ergießt. "Was haben sie für schlechtes Wetter mitgebracht?" empfängt man mich im Beroli Servicebüro in Ferragudos Altstadt.

Jaja. "Hätte ich schlechtes Wetter mitgebracht dann hätten sie jetzt 5cm Schnee" kontere ich.

Die Mitarbeiterin schließt das Büro ab und fährt uns zum Ferienhaus voraus. Dort treffen wir auf die Verwalter die gerade mit der Endreinigung fertig werden. In den hereinbrechenden Regenschauern packen alle an und laden unser Auto aus - samt der ganzen wild verstreuten Lebensmittel die wir unterwegs bei Lidl rein geworfen haben. Und so ziehen wir ein in die "Casa Concha", die in mitten der Altstadt fast am höchsten Punkt von Ferragudo am Mühlberg liegt. Von der Veranda geht der Blick über das alte Ortszentrum, über die Mündung des Rio Arade hinüber nach Portimao, zu den Hafenvierteln über denen sich die Baukräne drehen und weitere Mehrgeschosser empor wachsen. Keine Küstenidylle.

Das Ferienhaus selbst ist ein Mix aus altem Second-Hand, schweren Möbeln, portugiesischen Wohnelementen und Einbauküche. Die Vormieter hatten in den Wintermonaten scheinbar auch einige der zahlreichen Katzen adoptiert - der Muff steckt noch in den Ecken. Wir lassen erst mal alles stehen und liegen und kehren unten im Dorf im Toc-Toc ein. Das einfache kleine Restaurant an der Straße hat in der Vorsaison nur halbe Karte - aber für Fisch und gegrilltes Hühnchen reicht es allemal.

Tag 2 -05.03.2006

Wir haben eine kleine Autotour geplant. Von Ferragudo aus soll es zunächst an die Westküste gehen, dort wollen wir nördlich von Ajezur bei Eseveira etwas wandern. Danach unternehmen wir gegen Mittag einen Schlenker nach Sagres.

Der Frühlingssturm des gestrigen Tages ist vorbei und am Morgen kommt die Sonne hervor. Für unsere Besichtigungstour gehen wir pragmatisch vor und starten einfach ganz im Westen. Auf der Autobahn geht es bis zur letzten Anschlussstelle und dann auf der N120 weiter nach Aljezu. Der saubere Ort liegt Sonntag Morgen noch ruhig im Schatten der Burganlage. Die N120 windet sich hier gut ausgebaut durch das Hinterland, von einem kleinen Gebirgszug aus bieten sich immer wieder Ausblicke über grüne Hügelketten. Wir sind froh im Frühjahr hier zu sein und nicht im verbrannten Sommer. Nach Aljezu sind es noch wenige Kilometer bis Rogil. Hier biegen wir ab und folgen der Beschreibung einer "Wanderung in den Dünen von Esteveira". Unter Dünenwanderung hatten wir uns eigentlich Sanddünen vorgestellt. Hier auf dem Plateau an der Westküste liegen die Dünen jedoch unter dichtem Buschwerk und dickblättriger Bodenvegetation begraben. Das Gebiet erinnert sehr stark an die Kapflora in Südafrika. Da die Umweltbedingungen durchaus vergleichbar sind ist das auch verständlich. Es ist kühl und windig

hier, nach einer halben Stunde machen wir langsam kehrt und suchen uns einen Weg zurück zum Auto.

Wir brechen auf nach Sagres und nehmen statt der N-Straße die Nebenstrecke die einige Kilometer hinter Aljezu rechts abbiegt. Sie führt durch einen ausgedehnten Naturpark. Überall entlang der Straße finden sich Picknickplätze samt Grill. Sagres erreichen wir noch vor 12:00 Uhr, Restaurants haben also noch nicht geöffnet. Genug Zeit also um die zahlreichen Highlights der Umgebung anzusteuern. Nur wenige Kilometer weiter westwärts reihen sie sich auf. Der Küstenabschnitt alleine ist schon spektakulär. Zusätzliche Anziehungspunkte sind die berühmte Fortezza Heinrich des Seefahrers, der lichtstärkste Leuchtturm Europas an der Südwestspitze des Kontinents (Cabo Sao Vicente) und eine alte ...Moschee? Scharf bläst der Wind hier über den Atlantik, doch auf der geschützten Hangseite haben sich zahlreiche Blumen der warmen Frühlingssonne geöffnet.

In Sagres kehren wir etwas später am Strand in das ???? Restaurant ein. In der Sandbucht geben sich auch zahlreiche Surfer aus Europa ein Stelldichein. Das Thermometer zeigt kaum 15°C Lufttemperatur. Doch während wir im Restaurant sitzen, zähle ich 20 Bretter draußen in der Bucht. Hier übrigens gehobene Touristenpreise, aber auch reiche Fischauswahl und ausgezeichneten Service. Durchaus empfehlenswert, allein schon der Aussicht wegen. Auf dem

Weg nach Hause unternehmen wir noch einen kleinen Abstecher zu einem Megalith... sagen wir einfach Hinkelstein.

Tag 3 -06.03.2006

Portimao liegt von Ferragudo aus gleich am anderen Flussufer. Am Vormittag ziehen wir los um durch die Stadt zu bummeln. Die Verkehrsführung geht erst mal im Zickzack durch die Altstadt doch letztendlich parken wir an der gut ausgebauten Promenade. Kurz nach neun ist die Stadt kaum erwacht, erst ab 10:00 Uhr füllen sich die Straßen. Es gibt ein Vielzahl von kleinen Läden und Boutiquen, protzige Nobelläden und EKZ's sucht man noch vergebens. Wer auf der Suche nach architektonischen Highlights vergangener Epochen ist wird hier zumeist enttäuscht. 1755 legte ein Erdbeben den Ort in Schutt und Asche. Hervorstechend ist die Patrizierkirche und das nicht weit entfernte Museumsgebäude. Es liegt direkt am neu angelegten Park gegenüber der Kirche. Früher war der Platz nur halb so groß denn hier stand die Markthalle. Heute finden sich hier zahlreiche Wasserspiele die natürlich auch Celina wieder in ihren Bann ziehen. Darunter wurde eine Tiefgarage gebaut. Gegen Mittag ziehen wir hinunter zur Promenade. Jetzt in der Vorsaison halten sich hier Touristen und Einheimische fast noch die Waage. Am Kai liegt ein nachgebauter 2 Master und daneben noch die Replikas eines alten Handelsbootes. Nur diese drei Boote bieten Touristentouren an, kaum zu

glauben. Grottentouren zur Steilküste werden täglich angeboten, die Flußtour nach Silves wird in der Vorsaison nur 3 Tage die Woche von Do-Sa gefahren. Gebucht. Damit steht schon mal das Programm für Donnerstag. Wir bummeln weiter, betrachten die Skulpturen auf der Promenade. Portugiesische Omas und kanadische Touristen wollen mit Celina schäkern. Wir waren noch nie hier, doch dem Reiseführer entnehme ich, dass bis vor kurzem die Sardinenbratereien hinter der Autobrücke an der Promenade ein Muss bei einem Portimaobesuch waren. Der moderne Tourismus, oder wohl eher das moderne Management, hat die skurrilen Grillbuden durch einen Block von 10 gleichförmigen Restaurants ersetzt. Natürlich stehen Sardinen noch immer oben auf der Karte. 8 Stück mit Beilage für 4,50 EUR (mangels ausreichender Kundschaft). Doch das Ambiente ist beliebig austauschbar mit jeder Touristenmetropole des Mittelmeeres. Jetzt zur Mittagszeit hat die Frühlingssonne schon beachtliche Kraft - das Thermometer kratzt an der 20°C Marke und die Engländer sind schon längst mit kurzen Hosen und T-Shirt unterwegs. Auch wir werden am Abend feststellen das wir nur knapp am Sonnenbrand vorbei geschrammt sind.

Tag 4 - 07.03.2006

Die Algarve besteht nicht nur aus Küste sondern erstreckt sich bis zu einem ein Ost-West - Richtung verlaufenden Mittelgebirgszug. Hier im Bergland ist

es frischer, im Sommer ist die walddreiche Gegend beliebtes Rückzugsgebiet vor Hitze und Touristen.

Von Portimao fahren wir nördlich nach Monchique. Im Ort, der stark in den Hang bebaut ist befindet sich eine - auch historisch bekannte- Thermalquelle, die aufwendig modernisiert wurde. Wir finden den kleinen Ort nur wenig reizvoll, kaum Parkmöglichkeiten, wenig Infrastruktur. ein kleiner Platz erinnert mit einem Schöpfwerk an die traditionelle Bewässerungstechnik, etwas weiter bergauf ist der Vorplatz zur Thermalanlage neu angelegt und bietet weite Aussicht.

Außer seiner Thermalquelle ist der Ort noch für seinen destillierten Medronho bekannt. Hier soll der 48% starke Obstler am besten sein.

Noch am Vormittag kehren wir über gut asphaltierte Nebenstraßen zur Küste zurück.

Bei Alvor erreichen wir den Atlantik. Neben monströsen Hochhäusern direkt am Strand erstrecken sich atemberaubende zerklüftete Felsformationen. Immer wieder sind sie unterbrochen, öffnen sich zu versteckten, feinsandigen Badebuchten. Und geht es mal nicht weiter findet sich oft ein kleiner Tunnel oder ein paar Stufen um zur nächsten Bucht zu gelangen. Wir essen in einem Strandrestaurant, leider öffnen auch hier die Top Restaurants erst am Abend. Danach gehen wir mit Celina auf Entdeckungstour. Es fällt mir schwer sie nicht auf all die riesigen und schönen Muscheln aufmerksam zu machen, aber wir wollen ja noch ein paar Meter laufen :-)

Tag 5 - 08.03.2006

Unser Ausflug führt uns heute erstmals westlich von Ferragudo. Wir nehmen die N125 -angeblich Europas gefährlichste Bundesstraße- und fahren bis Albufeira. Wie die meisten Orte ist auch dieses Dorf explodiert. Apartmentklötze, moderne breite Straßen, ein riesiger neuer Yachthafen samt Parkplatz und eine moderner Shopping-Mall sind entstanden. Ein Labyrinth aus Einbahnstraßen und Baustellen verhindert unseren Weg an die Promenade am Ort. Wir sehen wenig was uns reizt und fahren auf Nebenstraßen Richtung Lagoa. Hinter der Küste gesellen sich zu den leuchtenden Orangenhainen und Zitrusbäumen noch kleinere Felder mit Wein. Doch statt nach Lagoa biegen wir letztendlich nach Armacao de Pera. Hier steht die Kapelle "Senhora da Rocha", wohl meistfotografierte Kirche der Algarve. Hoch auf den Felsen thront sie auf einem Felsvorsprung, rechts und links zu ihren Füßen liegen kleine Strände, mit einem Tunnel verbunden. Gegen Mittag fahren wir nach Carvoeiro. Der ehemalige kleine Fischerort ist unter einer aufgestülpten Urlaubsmetropole begraben, Restaurants und Apartmentanlagen füllen jede Lücke. Wenigstens ist die Geschosshöhe offensichtlich begrenzt. Wir essen in einem eher teureren Restaurants gleich hinter dem Strand im Ortszentrum. Unsere eigentliche Empfehlung hatte ... Mittags geschlossen.

Am späten Nachmittag fahren wir von unserem Ferienhaus noch mal kurz los, nur eine paar 100 Meter an die Strände die gleich westlich von Ferragudo beginnen. Hier ist noch alles ruhig, am Leuchtturm treffen sich Liebespaare und einige Wanderer starten oberhalb der Felsen. Unten am Strand ist kaum was los, ein paar Einheimische haschen die letzten Sonnenstrahlen. Celina patscht über den flachen Sand - Gummistiefel wären gut gewesen....

Tag - 09.03.2006

Bereits vor ein paar Tagen hatten wir eine Flussfahrt gebucht. Die Sonne kommt nur langsam in die Gänge und wir hoffen auf Besserung im Verlauf des Tages. Die Tour startet am Kai von Portimao und geht 1:30 Stunden den Rio Arade hinauf nach Silves. Mit uns sind noch weitere 18 Leute an Bord. Niederländer, Engländer und Kanadier. Überwiegend Rentner. Der Fluss mit starker Verschmutzung, trotzdem können wir zahlreiche Wasservögel beobachten. Möwen, Enten, Ibis, Flamingo und noch einige mehr. Unterwegs gibt es Wein und kleine Küchlein. Vereinzelt tauchen kleine Bauernhäuschen auf, von der Ferne oft malerisch mit einer Palme davor. Kurz vor Silves sehen wir am Ufer mehrere Flußschildkröten - wie lange noch frag ich mich.

Silves, unser Ziel, war einst Hauptstadt der Algarve, eine imposante Kirche und eine wehrhafte Burg erinnern noch heute daran. Wir haben über Mittag knapp 1:30 min Aufenthalt. In der Zeit kann man entweder essen gehen oder

eine Stadtbesichtigung wagen. Schade das es nicht für beides reicht. Wir gehen essen und suchen ein in offensichtlich allen Reiseführern der Welt erwähntes Restaurant... nein, eher Grillerei auf. Das "Valdemar" liegt direkt an der Flußpromenade. 10 Tische stehen draußen auf dem Bürgersteig. Der riesige Grill steht halb auf der Straße. Es ist randvoll besetzt. Eine Oma in Kittelschürze, dicker Brille und schlechten Zähnen wirbelt herum. "Chicken??" - Ähhh..ja, eigentlich schon... Ein paar Tische werden umrangiert und in der hintersten Ecke wird Platz für uns. Es gibt keine Karte. Wozu auch. Hier gibt es sowieso nur Chicken Piri-Piri. Und sollte es früher noch was anderes gegeben haben, seit die Reiseführer vom hiesigen Piri-Piri berichtet haben ist es Vergangenheit. Gerade noch so werden wir gefragt was wir trinken wollen. Couvet mit Käse der Region, Salatteller und ein Tablett mit scharf gewürzten Hähnchenteilen wandern nach und nach auf den Tisch. Die Einheimischen am Nebentisch haben ihren Spaß mit uns. Das Familienoberhaupt gibt mir zu verstehen ich solle zu meinen Rotwein (Anerkennung das ich ein ordentliches Getränk geordert habe) unbedingt den Käse probieren. Ein Gedicht meint er. Just diesen Käse hatten wir tags zuvor schon im Supermarkt beäugt, und tatsächlich, ein bisschen abgelagert passt er sehr gut zum Wein. Am Ende zahlen wir insgesamt 18 EUR, nicht wenig im Vergleich mit anderen einfachen Restaurants im Ort - doch zugegebenermaßen war es eine lustige Erfahrung und das Hähnchen nicht schlecht.

Auf der Rückfahrt unterhalte ich mich ein bisschen mit einem Kanadier der hier auch den Winter verbringt.

Kaum sitzen wir in Portimao im Auto ist Celina eingeschlafen...

ARADE River Cruises

Bookings:

Tel/Fax: 282 419998

Handy: 96 6143483

oder call Paul: 96 3741189

*Preis Frühjahr 2006: 15EUR p.P., Kleinkind frei
Kleiner Snack, Wasser und Wein im Preis*

*Nette Sache, eventuell nicht gerade im Hochsommer wenn wenig Wasser,
wenig Vögel und viel Hitze über Mittag herrscht.*

Tag 7 -10.03.2006

*Leider bin ich an diesem Tag nicht dazugekommen das Roadbook zu führen,
bitte blättert doch weiter...*

Besuch von Lagos, Standrundgang.

Tag 8 - 11.03.2006

*Leider bin ich an diesem Tag nicht dazugekommen das Roadbook zu führen,
bitte blättert doch weiter...*

Tag 9 - 12.03.2006

Ich sitze auf der Veranda im Schatten des Sonnenschirms und blicke auf die Orangenplantage vor mir. Vor kurzem war Ernte und die Bäume haben ihre leuchtenden Punkte verloren. Doch die Mandarinen rechts von mir hängen noch. Und die Zitronen etwas weiter hinten auch.

Gestern sind wir umgezogen, die zweite Woche an der Algarve hat begonnen. Aus der Altstadt Ferragudos an der Westalgarve in den kleinen Ort Luz de Tavira kurz vor Tavira. Unser Ferienhaus steht 1,5 km vom Ort entfernt. Für heute ist rein gar nichts geplant, was Celina aber nicht davon abhält 6:00 Uhr wach zu werden. Nach dem Frühstück ist das Thermometer schon an die 20°C geklettert. Nachbars Hund kommt vorbei und will spielen. Celina ist begeistert und hat überhaupt keine Angst. Ich laufe mit Kind und Hund den kleinen Feldweg entlang der zu unserem Ferienhaus führt und pflücke am Wegesrand drei Zitronen. Nachher wird es Zitronenlimonade geben.

Dorit macht Washtag, die Maschine steht hinterm Haus. Lustig wenn man im Süden wohnt wo es nicht gefriert.

Nudeln und Tomatensauce zu Mittag, danach ein Nickerchen für die Damen. Ich schlürfe Zitronenlimonade und lese. Mal sehen was der Tag noch bringt. Wahrscheinlich kommt Nachbars Hund noch mal vorbei und will ein Würstchen haben. Danach haben wir ihn vermutlich für eine Woche adoptiert.

Pös Rezept für universale Zitronenlimonade:

3 Zitronen. Größe erst mal egal. Auspressen und in eine Karaffe füllen. Mit 1/2 Liter Mineralwasser auffüllen. Kühl stellen.

Beim einschenken Glas zur Hälfte füllen, kosten, und je nach Geschmack mit sprudelnden Mineralwasser auffüllen.

Aus Gründen der Urlaubsverklärung nur aus selbst gepflückten Früchten herstellen.

Tag 10 - 13.03.2006

Die Ostküste der Algarve bietet mehr als nur endlosen Sandstrand. Ab Faro beginnt in östlicher Richtung, eins der größten Naturschutzgebiete Europas.

Es erstreckt sich nicht nur über den Küstenstreifen sondern schließt auch unzählige kleine vorgelagerte Hafl Inseln mit ein.

zugang erhält man über den "Ria Formosa Naturpark" östlich von Olhao.

Verglichen mit dem was wir von anderen Naturparks kennen steckt die gesamte Bewirtschaftung noch in den Kinderschuhen. 2 Pförtner schafften es

mit vereinten Kräften mir die Eintrittskarten zu verkaufen. Dazu gab es einen

kleinen Prospekt in Deutsch, worüber sie selber erstaunt waren. Das

angesiedelte Chamäleon haben wir nicht gesehen, was ja für das Tier

spricht :-). Ansonsten kann man auf diversen Wegen umherstreifen, besonders

im Frühjahr blüht es an allen Ecken und auf den Wegen. Kaulqappen

paddeln durch die kleinen Tümpel, Störchen haben sie schon fest im Blick.

Das Informationscenter kann man sich getrost schenken. Der Bau wirkt sehr

heruntergekommen, und das einzig Interessante darin sind die Schiffsmodelle. Die obere Aussichtsplattform war verschlossen. Dafür entsteht am Eingang des Parks ein riesiger Neubau. Wir konnten jedoch nicht feststellen ob er auch für Touristen offen ist oder Nein. Der Neubau der Aufzuchtstation die ebenfalls hier angesiedelt ist.

Kleiner Höhepunkt der Rundwanderung ist die Gezeitenmühle die guten Einblick in die Funktionsweise gestattet und 6 Mahlwerke hat.

Tag 11 - 14.03.2006

Leider bin ich an diesem Tag nicht dazugekommen das Roadbook zu führen, bitte blättert doch weiter...

Besuch von Tavira - Camera Obscura, Stadtrundgang, Essen am Fluss an der alten renovierten Markthalle, bummeln im Park.

Am späten Nachmittag kleine Erkundungstour in Santa Lucia.

Tag 12 - 15.03.2006

Als wir morgens am Kaffeetisch sitzen ist es bewölkt. Das Wetter hat letzte Nacht abgekühlt und es sieht nicht so aus als ob sich das heute noch ändert.

Wir planen eine kleine Autotour ins Hinterland.

Unser erstes Ziel ist Milreu bei Estoi. Wir besichtigen die Ausgrabungsstätte eines römischen Landsitzes aus dem 2 Jh. a.D. (2EUR p.P.). Viel mehr als die Reste eines Tempels und einige Wand- und Bodenmosaike sind aber nicht erhalten. Neben einer Schulklasse sind wir drei die einzigen Besucher. Der Besuch lohnt sich nur für Hobbyarchäologen oder wenn man wie wir nichts weiter vor hat. Dafür ist die Anlage gepflegt, gut beschriftet und der Eingangsbereich neu und modern gebaut. Das in der Nähe gelegene Schloss von Estoi ist mittlerweile eine hochpreisige Pousada und damit nicht mehr allgemein zugänglich.

Wir fahren weiter nach Sao Bras de Aportel, eigentlich um die "Calçadinha Romana", eine alte gepflasterte römische Straße entlang zu spazieren die von Milreuhier hochführte. Doch das Wetter lässt uns umdisponieren.

Und so geht es weiter nach Loule, und sind überrascht. Die Stadt findet in Reiseführern meist nur am Rande Erwähnung, dabei ist sie großzügig angelegt und mit vielen Geschäften zum Shoppen gut geeignet. Das Kastell im Stadtzentrum ist sehenswert und die hohen Mauern sollten auch mit einer kleinen "Umwanderung" durch die Nebengässchen gewürdigt werden. In einer dieser Gassen finde ich eher durch Zufall ein Unikat aus dem "Michael-Müller RF" wieder. 2 alte Männer sitzen in ihrer winzigen Werkstatt und polieren Kupfer und Messing. Die alte Kupferschmiede fertigt Cataplanas und Glocken für die private Schnapsbrennerei. Ansonsten beeindruckt Loule

durch seine zahlreichen schmucken Bürgerhäuser aus der Hochzeit der Korkgewinnung und Verarbeitung. Die besonders beeindruckende Markthalle wird zur Zeit einer kompletten Renovierung unterzogen und verspricht ein Kleinod der Stadt zu werden.

Zu Mittag haben wir ein Problem. Praktisch alle empfohlenen Restaurants haben nur Abends geöffnet, ein Umstand mit dem wir immer wieder kämpfen. Also weichen wir auf ein Restaurant unterhalb des Kastell aus. Hier treffen zu Mittag Einheimische und zumeist englische Gäste aufeinander. Am Nachmittag ist wie jeden Tag Ruhepause, doch zum Abendbrot fahren wir nochmal kurz nach Santa Luzia, und essen an der kleinen Promenadenstraße im "Restaurante Baixamar" (interessante Einrichtungsdetails)

Tag 13 - 16.03.2006

Auch an diesem Morgen ist es bewölkt, doch im Verlauf des Tages sollte es gelegentlich etwas aufklaren. Wir unternehmen wieder eine kleine Tour ins Hinterland der Algarve und folgen der Wanderroute "Von Querenca zu den Höhlen von Benemola". zunächst geht es über Nebenstraßen nach Sao Bras de Aportel und von da nördlich nach Barranco de Velho. Die Strecke in den Bergen ist landschaftlich sehr schön und es finden sich mehrere Korksammelplätze und Korkeichen. die Verkehrswege hier im Hinterland

sind fast alle mit Mitteln der EU neu asphaltiert. Die komplette Wanderroute findet sich im "Michael -Müller-Reiseführer Algarve". Wir haben sie etwas abgekürzt da wir mit Celina nicht stundenlang unterwegs sein wollten. In Cerca Nova biegen wir mit dem Auto in einen kleinen Feldweg ein und folgen ihm bis zu den Sperrschildern (Punkt 3 der Müller-Karte). von da sind es noch 500Meter bis zu den Quellen. Sie sprudeln direkt am Rande eines Baches und fallen einem zunächst gar nicht auf. Entlang des Quellgebietes gibt es mehrere Picknickplätze, leider waren die Papierkörbe alle umgeworfen und der Müll verstreut. Abweichend vom Reiseführer(Stand 2004) konnten wir keine Holzbrücke finden, doch man kann auf Betonstehlen über den Bach hüpfen. Den Aufstieg zu den Höhlen haben wir am ersten Steilhang abgebrochen. Mit unserem Fratz auf dem Rücken hätten wir wohl eine ganze Weile gebraucht, und leider hatten wir auch nicht wie empfohlen eine Taschenlampe dabei. Übrigens: auf dem kurzen Wegstück vom Auto zu den Quellen begegnete uns unter Orangenbäumen am Wegesrand ein Wildschwein. Also Augen auf!

Zu Mittag fahren wir die restlichen Kilometer nach Loule. Direkt an der großen Hauptstraße im Ortszentrum findet sich das Restaurant "Avenida Velha" (Av. Jose da Costa Mealha 40). Das traditionsreiche Restaurant im 1. OG ist bekannt für seine Cataplanas, aber auch das Hühnchen in Biersauce war mal etwas anderes. Unabhängig vom Essen ist das Restaurant an sich sehenswert. Es wird von einem älteren Ehepaar geführt und ist über und über

mit unterschiedlichen Währungen, Gemälden und Fotografie - ja , regelrecht tapeziert. Zur Mittagszeit waren wir die einzigen Gäste, für einheimische ist es etwas zu teuer. Trotzdem unser Tip: Hingehen solange es noch existiert! Auch heute fahren wir Abend nochmal los und unternehmen einen kleinen Abstecher nach Fuzeta. Am kleinen neuen Markt unweit des Campingplatzes findet sich - der Abwechslung wegen - eine ausgezeichnete Pizzeria.

Tag 14 - 17.03.2006

Leider bin ich an diesem Tag nicht dazugekommen das Roadbook zu führen.

Vielen Dank für das Interesse an unserem Reisebericht,

Dorit⊕Sirko⊕Celina

roadbooks@arcor.de